

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 11 (1935-1936)
Heft: 5

Rubrik: Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BRIEFE

AN DIE
HERAUSGEBER

Die Seite der Leser

Lieder, die unsere Eltern zu Tränen rührten

Nun, ich bin eine Grossmutter, wenn auch noch keine besonders alte, und gehöre jener Generation an, welche in den Zeichnungen des oben erwähnten Beitrages dargestellt ist. Die Idee der Zusammenstellung dieser Lieder ist sehr amüsant, und die Zeichnungen sind sehr lustig; aber Sie müssen nun doch nicht glauben, dass dazumal, als diese Lieder noch in den Salons gesungen wurden, *alle* Leute zu Tränen gerührt wurden.

Zugegeben, der durchschnittliche Geschmack war kitschig; Sie könnten ebensogut Bilder bringen, die unsere Eltern zu Tränen rührten, und man müsste auch darüber lachen. Aber auch dazumal, als die Pompierekunst im Pariser Salon ihre grössten Orgien feierte, gab es einen Courbet, Manet usw., in der Literatur einen Stendhal und Flaubert. Der heutige durchschnittliche Geschmack ist sicher um kein Haar besser. Die Musik,

die heute die grossen Massen, aber auch viele der sogenannten Gebildeten begeistert, oder die Romane, welche sie lesen, werden einer spätern Generation, und mit Recht, ebenso kitschig vorkommen.

Und nun noch etwas: Das Titelbild der Januarnummer Ihrer Zeitschrift hat, gewiss im Zusammenhang mit eben den « Liedern, die unsere Eltern zu Tränen rührten », ein kitschiges Liebespaar um die Jahrhundertwende herum dargestellt, das heisst zu einer Montage verwendet. Eine reizende Persiflage. Aber nun die Pointe: Wissen Sie, dass eine ganze Anzahl Ihrer Leser dieses Titelbild nicht humoristisch aufgefasst, sondern ernst genommen hat? Sie verstanden nicht, wie der hochstehende « Schweizer-Spiegel » « ein so kitschiges Bild » bringen könne! Beweist das nicht besser als viele Worte, dass Sicherheit des Geschmacks auch bei hochachtbaren Leuten zu allen Zeiten eine seltene Gabe ist? E. K. in L.

Tuchfabrik
Schild A.-G.
Bern und Liestal

Kleiderstoffe
Wolldecken

Grosse Auswahl

Verlangen Sie Muster

Fabrikpreise

Versand an Private

Annahme von Wollsachen